

GRAUBÜNDEN

Nummer 111 | Oktober 2024

PFARREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Unsere Oktober-Ausgabe handelt vom Unterwegssein. Von den verschiedenen Wegen, auf denen wir im Laufe eines Lebens gehen – teilweise in Gemeinschaft, teilweise allein. Auch mit unserer Kirche befinden wir uns auf einem Weg, vielleicht sogar an einer Weggabelung: Die WELTSYNODE für eine synodale Kirche, die Papst Franziskus vor vier Jahren einberufen hat, findet im Oktober ihren Abschluss. Viel wurde darüber gesprochen, viel an den Stellungnahmen gearbeitet, und verständlicherweise ist die Hoffnung auf Veränderungen in etlichen Gruppierungen gross. Eine Einschätzung lesen Sie in unserem ersten Artikel (S. 2–3). Der Oktober ist der Monat der Weltmission – wie Mission gemäss unserem Papst aussehen soll, lesen Sie auf Seite 4.

Auch im Glaubensleben befinden wir uns auf einem Weg. Ein antiker Bestseller handelt davon, wie der Glaube das eigene Handeln prägt. Doch ist das genug? Die Frage, auf was es im Glauben ankommt und die antiken Antworten darauf kann uns auch heute inspirieren. Nicht zuletzt weil das Werk in einer Zeit der religiösen Umbrüche entstand, die den Umbrüchen unserer heutigen Zeit nicht ganz unähnlich sind (S. 5–7). Nicht vergessen gehen soll ein herzliches Willkommen an Toni Vinzens aus Rueun, der neu zu unserem Autoren-Team gestossen ist. Wir freuen uns, in Zukunft von ihm zu lesen!

Ihnen allen, liebe Leserinnen, liebe Leser, wünsche ich einen goldenen Herbst, und dass Sie auf allen Wegen stets behütet sind. Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission



Foto: Bernhard Bislin

ENDE DER WELTSYNODE IM OKTOBER 2024

Die WELTSYNODE war als vierjähriger Prozess geplant, der diesen Oktober endet. Das Thema war eine synodale Kirche, und alle waren aufgerufen, sich daran zu beteiligen.

Schon zu Beginn war klar: Der Weg ist lang. Der weltweite Prozess, in den auch die Gläubigen involviert wurden, war seit Beginn auf vier Jahre angelegt. Eröffnet wurde die Synode am 9./10. Oktober 2021 durch Papst Franziskus in Rom. Am Wochenende darauf in den Bistümern weltweit.

In die weiteren Phasen wurden sowohl die Bistümer als auch eine Reihe von Organisationen und schliesslich die Bischofskonferenzen einbezogen, bevor der Prozess schlussendlich in die XVI. Ordentliche Generalversammlung der Bischofssynode in Rom einmündete. Diese XVI. Ordentliche Generalversammlung ist in zwei Sitzungen aufgeteilt. Die erste Sitzung fand vom 4. bis 29. Oktober 2023 statt: Rund 400 Bischöfe, Priester und Laien trafen sich, um darüber zu beraten, wie eine synodale (Welt-)Kirche aussehen und Wirklichkeit werden kann. Aus dieser Sitzung folgte ein Synthese-Bericht, der für die weitere Beratung in die Bistümer gegeben wurde.

Die zweite Sitzung wird vom 2. bis 27. Oktober 2024 in Rom stattfinden und den langen Prozess der XVI. Ordentlichen Generalversammlung der Bischofssynode beenden. Auf der Grundlage des Synthese-Berichtes hatte das Synodensekretariat zur Vorbereitung der Vollversammlung im Oktober 2024 alle Ortskirchen um eine weitere Rückmeldung gebeten. Dabei waren zwei Fragen leitend: «Wie können wir eine synodale Kirche in der Sendung sein?» und «Wie kann die differenzierte Mitverantwortung aller Glieder des Volkes Gottes für die Sendung gestärkt werden?»

Schweizer Situation

Nach den ersten Sitzungen im vergangenen Jahr zeigte sich, dass die Diskussionen und der Austausch konstruktiv und bereichernd waren. Doch zugleich wurde deutlich, wie unterschiedlich die Kulturen und die Veränderungswünsche in den verschiedenen Teilen der Weltkirche sind.





Die Situation der Katholischen Kirche in der Schweiz ist geprägt von einer Vielzahl und Kleinteiligkeit weitgehend autonomer Strukturen. Die Kirchgemeinden, kantonal-kirchlichen Organisationen, aber auch die Bistümer sind sehr eigenständig, legen grössten Wert auf ihre Unabhängigkeit und können sich dies mehrheitlich auch finanziell leisten. Sich auf schweizerischer Ebene in synodalen Prozessen konkret und verbindlich auf eine gemeinsame Marschrichtung zu verständigen, ist anspruchsvoll. Es setzt intensive Überzeugungsarbeit und Verständigungsbereitschaft voraus.

Wohl weltweit einzigartig ist auch das duale System in der Schweiz. Es beruht auf dem Prinzip, dass die Finanzen innerhalb der kantonal-kirchlichen Institutionen verwaltet werden, die geistlichen Themen unter der Verantwortung der Bischöfe. Der synodale Prozess ist von der Absicht geleitet, gemeinsam Gottes Willen in der je konkreten Situation zu suchen. Konsequenz zu Ende gedacht, bedeutete dies, dass die Mitentscheidungsrechte aller Angehöriger der Kirche nicht nur im Staatskirchenrecht, sondern auch im kirchlichen Recht verankert wären. Das birgt für staatskirchenrechtliche Gremien weitaus mehr Handlungsspielraum als ein spiritueller Impuls zu Sitzungsbeginn.

Dies wirft jedoch die Frage auf, ob eine synodale Kirche weiterhin ein klerikal geprägtes System sein kann, in dem geweihte Männer weitgehend die Letztverantwortung tragen, oder ob eine synodale Kirche eine demokratisch-geschwisterliche Gemeinschaft sein sollte, in der alle Getauften an Entscheidungen beteiligt sind. Für ein

demokratisch-geschwisterliches Verständnis von Synodalität findet man in den Texten des Zweiten Vatikanischen Konzils auch theologische Grundlagen. Je nach Sichtweise kann das patriarchale Kirchenmodell oder das synodale Kirchenmodell hineininterpretiert werden. Ohne eine tiefgreifende Reform des Kirchenrechts inklusive dessen Verständnisses der Laien – insbesondere der Frauen – in der Kirche, des Papst- und Bischofsamtes ist eine synodale Kirche nur unter Vorbehalt zu haben.

*Wer von der Synode
im Herbst umstürzende
Reformen erwartet,
wird wohl enttäuscht werden.*

Nüchterne Erwartungen

Bei allen Bemühungen für eine solche synodale Kirche im europäischen Westen gilt es im Blick zu haben, dass viele Länder die hiesigen Probleme nicht kennen und folglich diesbezüglich auch keinen Handlungsdruck spüren.

Wer von der Synode im Herbst umstürzende Reformen erwartet, wird wohl enttäuscht werden. Aufmerksame Beobachter stellen fest, dass eine klerikal verfasste Kirche nicht einfach den eingeschlagenen Weg weitergehen kann. Der gesellschaftliche Wandel ist so radikal, dass er auch vor dem kirchlichen Leben nicht Halt macht. Im Anschluss an die letztjährige Synode haben etliche Stimmen berichtet, dass der Weg der Mitbestimmung eingeschlagen ist und es keine Umkehr zu einem traditionalistischen Verständnis mehr geben wird. (sc)

*Eröffnung der
Weltsynode in der
Vatikanischen
Audienzhalle 2023.*

«GEHT UND LADET ALLE ZUM HOCHZEITSMABL EIN»

Der Oktober ist der Monat der Weltmission – er steht im Zeichen der Verbundenheit mit der Weltkirche und der weltweiten kirchlichen Solidarität. Der Sonntag der Weltmission wird am 27. Oktober gefeiert.

Im Monat der Weltmission sollen wir Christinnen und Christen uns besonders daran erinnern, dass wir als Weltkirche über alle Landesgrenzen hinweg miteinander verbunden sind, füreinander beten und miteinander teilen sollen.

Botschaft des Papstes

Im Mittelpunkt des diesjährigen Monats der Weltmission stehen das Gleichnis Jesu vom königlichen Hochzeitsmahl und die von Papst Franziskus dazu ausgegebene Losung «Geht und ladet alle zum Hochzeitsmahl ein» (vgl. Mt 22,1–14). In seiner Botschaft zum Weltmissionssonntag betont Papst Franziskus, dass Mission *ein unermüdliches Hinausgehen zu allen Menschen ist, um sie zur Begegnung und zur Gemeinschaft mit Gott einzuladen.*» Zugleich legt er dar, dass das Drama der Kirche heute darin bestehe, «dass Jesus weiter an die Tür klopft, aber von innen, damit wir ihn hinauslassen! Oft enden wir als eine [...] Kirche, die den Herrn nicht nach draussen lässt, die ihn als *«ihr Eigentum»* zurückhält, während der Herr mit einem Auftrag für uns gekommen ist und will, dass wir missionarisch sind.

Der Papst fordert alle Getauften auf, hinauszugehen und eine neue missionarische Bewegung zu beginnen, jede Person der eigenen Lebenssituation entsprechend und mit Respekt und Höflichkeit. Verkündigung müsse *notwendigerweise der Art und Weise dessen entsprechen, der da verkündet wird.* Ohne Zwang, Nötigung und Proselytismus (Abwerben von Gläubigen). Sondern «immer mit Nähe, Mitgefühl und Zärt-

lichkeit, die die Art und Weise widerspiegelt, wie Gott ist und handelt.»

Schwerpunktland DR Kongo

Das diesjährige Schwerpunktland ist die Demokratische Republik Kongo (DRK). Das Land zeichnet sich durch seine sprachliche, kulturelle und ethnische Vielfalt aus. Jedoch leidet die Bevölkerung unter einer grassierenden wirtschaftlichen Krise, stark zunehmender Armut, Konflikten zwischen bewaffneten Gruppen und dem Einsatz von Kindersoldaten, insbesondere in Nord-Kivu, einer Bergregion im Osten des Landes, die an Ruanda und Uganda grenzt. Die katholische Kirche ist mit rund 45 Millionen Gläubigen die grösste Religionsgemeinschaft und kämpft gegen diese Missstände an. Mutig setzt sie sich für alle Menschen ein, insbesondere für diejenigen an den entlegensten und gefährlichsten Orten – auch in den Kriegsgebieten.

Seit der Kolonialzeit und der Zeit des Kampfes um die Unabhängigkeit ist die katholische Kirche eng mit dem sozialen und politischen Leben des Landes verbunden. Zurzeit gibt es in der DR Kongo 48 Diözesen mit insgesamt 1637 Pfarreien, in denen ca. 6000 Priester – davon rund 2000 Ordensleute – und etwa 10 500 Ordensschwestern wirken. Die katholische Kirche ist landesweit stark bei Bildungseinrichtungen und in der Gesundheitsversorgung präsent. Sie konnte in den letzten Jahrzehnten ein weites Netz an Schulen, Krankenhäusern, lokalen Gesundheitsstationen und Sozialeinrichtungen aufbauen.

Engagement braucht Unterstützung

Solches Engagement ist jedoch nur möglich und auf Dauer machbar, wenn die Kirche vor Ort von aussen unterstützt wird. Mit der Kollekte am Sonntag der Weltmission (27. Oktober) und durch das Gebet soll die Verbundenheit mit unseren Glaubensgeschwistern auf der ganzen Welt sichtbar zum Ausdruck gebracht werden – in diesem Jahr besonders mit jenen in der DR Kongo. (sc)

Die DR Kongo leidet unter mehreren Krisen. Am meisten davon betroffen sind die Kinder.



Der ganzen Wortlaut der Papstbotschaft zum Monat der Weltmission findet sich unter www.vatican.va, Bausteine zur Liturgie am Sonntag der Weltmission finden sich unter www.missio.ch.

ANTIKER BESTSELLER FÜR AKTUELLE IMPULSE

Die Welt verändert sich. Ein Text, der mitten in den grossen Veränderungen des frühen Christentums entstand, begeisterte über 2000 Jahre hinweg. Der Text kann auch uns Impulse geben, unser persönliches, christliches Leben zu überdenken.

Fanden Sie Geschichtsunterricht langweilig? Fern der eigenen Lebenswirklichkeit? Dass dem nicht so sein muss, zeigt ein Blick auf den Griechen Aristides und seine *Apologia*. Ein Werk, das über 2000 Jahre hinweg die Leserschaft begeisterte und uns auch heute Impulse für ein christliches Leben geben kann.

Ein Blick auf unsere gegenwärtige Lebenswelt zeigt: Vieles verändert ist. Das ist nicht neu – schon immer haben sich Menschen neu ausrichten müssen. Neu ist jedoch das hohe Tempo, mit dem wir Veränderungen unterworfen sind. Etliche Zeitgenossen klagen über die damit einhergehenden Herausforderungen und fühlen sich überfordert. Psychologen und Psychiater klagen diesbezüglich nicht über mangelnde Arbeit. Tatsächlich: Wer sich ausschliesslich den aktuellen Nachrichten und den diversen «news-feedern» oder «news-tickern» permanent aussetzt, kann sich überfahren fühlen und den Blick auf das Wesentliche verlieren. Man kann leicht «vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sehen», wie ein gängiges Sprichwort lautet.

Orientierung im Sturm finden

Doch was kann helfen, Orientierung zu finden? Uns unterstützen, das Wesentliche nicht aus den Augen zu verlieren?

Die Antwort klingt leicht: Einen Schritt zurücktreten. Die täglichen Geschehnisse aus Distanz betrachten, um im Gestärm der medialen Geschäftigkeit vermehrt Gleichmut und Ausgeglichenheit zu finden.

Die existenziellen Fragen von uns Menschen haben sich im Laufe der Jahrhunderte nicht wesentlich verändert, wohl deshalb versuchen die bekannten Religionen eine Antwort darauf zu geben. Nicht erst wir, sondern bereits die ersten Christen haben sich mit diesen Fragen und den religiösen Antworten auseinandergesetzt. Ein Werk, das sich jahrhundertlang als Bestseller halten konnte, ist die *Apologia* des Griechen Marcianus Aristides, dessen die Kirche Ende August (31.8.) gedenkt.

Autor des antiken Bestsellers

Marcianus Aristides lebte im Übergang vom ersten zum zweiten nachchristlichen Jahrhundert (ca. 50–134 n. Chr.). Er war einer jener Athener Philosophen, die sich dem jungen Christentum öffneten. Er war in Athen hoch angesehen und gilt als einer der frühesten Apologeten der jungen Christenheit.

*Der christliche Glaube
musste auch
im philosophischen und
wissenschaftlichen Diskurs
Bestand haben.*

Das war kein Wohlfühl-Programm.

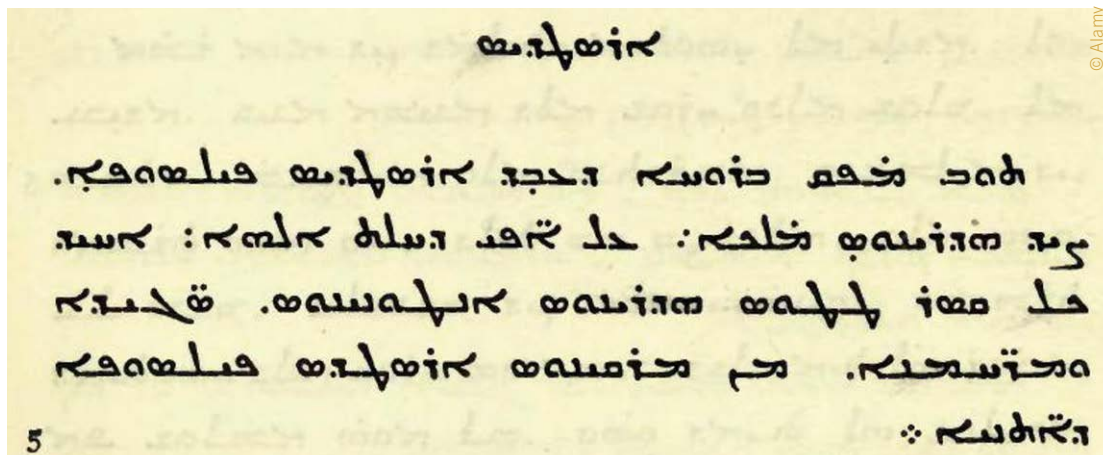
Apologeten waren Menschen, die im Frühstadium des Christentums ihren Glauben in aller Öffentlichkeit präsentiert haben. Ein Apologet fand es hilfreich, seinen christlichen Glauben genau zu durchdenken, ihn intellektuell zu verantworten. Ein Apologet bemühte sich, den Menschen seiner Zeit einleuchtend zu erklären, dass der (damals) neue Glaube der Christen weder unnötig noch eine Märchenstunde sei.

Der christliche Glaube musste auch im philosophischen und wissenschaftlichen Diskurs Bestand haben. Das war kein Wohlfühl-Programm. Die Christen lösten sich damals aus dem Kreis der jüdischen Synagoge und mussten sich nicht nur gegen die jüdischen Gemeinden, sondern ebenso gegen die sogenannt heidnische Welt behaupten. Es war viel gedankliche und literarische Arbeit notwendig; bloss mit Public-Relation-

*Was trägt mich
in stürmischen Zeiten?
Woran orientiere
ich mich, wenn es
dunkel wird?*



Erstes Blatt der
Apologie des
Aristides aus
dem 7. Jahrhundert.



Aktionen ging das nicht. Gemäss dem «Vater der Kirchengeschichte», Eusebius von Cäsarea (ca. 260–340), verfasste Aristides die älteste erhaltene Apologie der christlichen Religion, sie sollte die Leserschaft jahrhundertlang begeistern.

Christliche Lebensführung fasziniert

Wer heute einen Blick in diesen antiken Bestseller werfen möchte, wird beispielsweise in der «Bibliothek der Kirchenväter» oder in den «Sources Chretiennes» fündig. Diese Textsammlungen umfassen halbe Bibliotheken und sind ergiebige Quellen für neugierige Leserinnen und Leser. Allerdings setzen sich vor allem die Forscher mit den Texten auseinander.

Schade eigentlich, denn gerade in Momenten, wo man «vor lauter grossen Bäumen den Wald aus dem Blick verliert», könnte ein Rückgriff auf wichtige Textsammlungen ungeahnte Perspektiven öffnen.

*Die Apologia ist der erste
sichere Beleg für
die Trennung von
Synagoge und christlicher Kirche.*

Doch was fesselte die Leser, zu denen selbst Kaiser Hadrian (76–138 n. Chr.) gehörte, an der *Apologia* solchermassen? Die *Apologia* behandelt die rechte Gottesverehrung und die daraus folgende Lebenseinstellung der Christen. Sie ist – darin sind sich Fachleute einig – der erste sichere Beleg für die Trennung von Synagoge und christlicher Kirche. Sie zeigt den neuen, den dritten Weg zwischen Heiden und Juden auf. Das war eine Sensation! Nicht zuletzt deshalb verbreitete sich das Werk und seine Gedanken im ganzen Römischen Reich.

In der ganzen Welt gelesen

Aus den erhaltenen Textfragmenten in syrischer, armenischer, georgischer und griechischer Sprache wurde vor etwa 20 Jahren in mühsamer Ar-

beit eine höchst interessante kritische Textausgabe erstellt. Die einzige vollständige Überlieferung des ursprünglich griechischen Textes der Apologie findet sich heute aber lediglich in der Bibliothek des Katharinenklosters auf dem Sinai; und zwar in einem syrisch-sprachigen Manuskript aus dem 7. Jahrhundert.

Klare Anleitung für den Lebenswandel

Gleich zu Beginn des Werkes bekennt der Autor, dass er «über das Weltgebäude» staune – das Staunen war damals Kennzeichen eines jeden Philosophen. Der staunende Philosoph und Christ Aristides bemüht sich zu Beginn des Werkes um eine Annäherung an den Gott der Christen. Die diesbezüglichen Ausführungen über den christlichen Gottesbegriff lesen sich wie folgt:

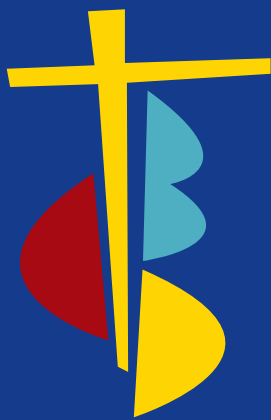
Gott hat keinen Namen; denn alles, was einen Namen hat, gehört mit zum Geschaffenen. Er hat keine Gestalt und keine Zusammensetzung von Gliedern; denn wer solches hat, gehört mit zu den Gebilden. Gott ist nicht männlich und nicht weiblich. Der Himmel umfasst ihn nicht, vielmehr wird der Himmel und alles Sichtbare und Unsichtbare von ihm umfasst. Er hat keinen Gegner; denn es gibt niemanden, der stärker wäre als er. Er hat nicht Grimm und Zorn; denn es gibt nichts, das ihm widerstehen könnte. Irrtum und Vergesslichkeit liegen nicht in seiner Natur; denn er ist ganz und gar Weisheit und Einsicht und durch ihn besteht alles [was besteht]. Er verlangt nicht Schlacht- und Trankopfer, noch eines von den sichtbaren Dingen; [von niemand erheischt er etwas,] aber alle Lebewesen heischen von ihm.

Im Verlauf des Textes zeigt Aristides auf, dass der Grenzenlosigkeit und Grösse Gottes eine entsprechende Lebensführung der Christinnen und Christen angemessen Ausdruck geben sollte: Christen sollen ein «grosszügiges» und «selbstloses» Leben führen. Die Grosszügigkeit christlicher Lebensführung ist für den Apologeten ein

Fortsetzung auf S. 7 nach dem Agendenteil

AGENDA IM OKTOBER

BREIL/BRIGELS



Uffeci parochial/Kath. Pfarramt

Via Principala 41
7165 Breil/Brigels
info@pleiv-breil.ch
www.pleiv-breil.ch

Plevon

sur Sajan

Telefonin 079 131 45 07
plevon@pleiv-breil.ch

Secretariat

Petronella Meier-Spescha

Telefon 081 941 17 18
info@pleiv-breil.ch

Survetschs divins

27. dumengia ordinaria

Maria, Regina dil s. Rusari

*Collecta per l'Uniun da giuventetgna
Andiast e Dardin*

Sonda, ils 5 d'october

- 17.00 **Andiast:** S. Messa per la dumengia per la fiasta da Maria, Regina dil s. Rusari, cun processiu sin santeri
- 19.00 **Dardin:** S. Messa per la dumengia per la fiasta da Maria, Regina dil s. Rusari
Mf Bistgaun Paul Desax-Schlosser

Dumengia, ils 6 d'october

Collecta per l'Uniun da giuventetgna

Danis

- 10.00 **Danis:** S. Messa per la fiasta da Maria, Regina dil s. Rusari, cun processiu, cant dil chor e societad da musica. Suenten la s. messa envidan il Chor Uvriu e la Societad da musica Danis/Tavanasa ad in pign concert cun apero sin plaz scola per gratular als/allas giubilar(a)s dil vischinadi
- 15.00 **Breil:** Batten da Gianin, fegl da Sarah-Lea e Laurin Hosang en caplutta s. Martin
- 17.00 **Danis:** S. Rusari
- 17.00 **Dardin:** S. Rusari
- 18.00 **Breil:** S. Rusari

28. dumengia ordinaria

Unfrenda pils basegns dalla pleiv

Sonda, ils 12 d'october

- 19.00 **Danis:** S. Messa per la dumengia
Mf Ottilia Schuoler-Livers;
Franzestg (Franz) Friberg;
Donat Caduff

Maria, Regina dil s. Rusari

*Collecta per l'Uniun da giuventetgna
Breil*

Dumengia, ils 13 d'october

- 10.00 **Breil:** S. Messa per la fiasta da Maria, Regina dil s. Rusari, cun processiu
- 17.00 **Andiast:** S. Rusari en caplutta s. Antoni
- 17.00 **Danis:** S. Rusari
- 17.00 **Dardin:** S. Rusari

29. dumengia ordinaria

Unfrenda per la Missio

Dumengia, ils 20 d'october

- 09.00 **Andiast:** Survetsch divin dil Plaid, preparaus dalla gruppa da liturgia
- 10.30 **Dardin:** Survetsch divin dil Plaid, preparaus dalla gruppa da liturgia
- 17.00 **Danis:** S. Rusari
- 17.00 **Dardin:** S. Rusari
- 18.00 **Breil:** S. Rusari

Mardis, ils 22 d'october

- 09.30 **Dardin:** S. Messa

Mesjamna, ils 23 d'october

09.30

Breil: S. Messa en caplutta s. Martin

Gievgia, ils 24 d'october

17.00

Andiast: S. Messa en caplutta da Nossadunna

30. dumengia ordinaria

2. Unfrenda pil seminari s. Gliedi a Cuera

Sonda, ils 26 d'october

- 10.30 **Dardin:** Batten da Keana, feglia da Norina e Flavio Gabriel-Monn, en caplutta s. Clau
- 11.30 **Breil:** Batten da Nico, fegl da Nadine e Luzian Tuor en caplutta s. Giacun
- 19.00 **Breil:** S. Messa per la dumengia
Caudonn Martin Ambrosi
Carigiet-Livers
Mf Anina Fryberg;
Gion Battista Schmed

Dumengia, ils 27 d'october

- 09.00 **Danis:** S. Messa
Mf Giacun Casper Derungs
- 10.30 **Andiast:** S. Messa
Mf Luisa e Gieri Giusep
Vincenz-Jenal
- 17.00 **Andiast:** S. Rusari en caplutta s. Antoni
- 17.00 **Danis:** S. Rusari
- 17.00 **Dardin:** S. Rusari

Mesjamna, ils 30 d'october

09.30

Breil: S. Messa

Gievgia, ils 31 d'october

09.30

Danis: S. Messa

Devoziuns/rusaris la dumengia sera:

- Andiast:** ils 13 ed ils 27-10-2024, allas 17.00 uras en caplutta da s. Antoni
- Breil:** ils 06 ed ils 20-10-24, allas 18.00 en baselgia
- Danis:** ils 06, 13, 20 ed ils 27-10-2024, allas 17.00 uras en baselgia
- Dardin:** ils 06, 13, 20 ed ils 27-10-2024, allas 17.00 uras en baselgia

Communicaziuns

Scolaziun e pelegrinadi

Nies plevon sur Sajan ei naven dils 30-09 entochen ils 03-10-2024 ad ina scolaziun.

En cass urgents supplichein nus da contactar il secretariat, tel. 081 941 17 18.

Medemamein ei sur Sajan era muort il pelegrinadi en Grezia absents naven dils 08-10 entochen ils 16-10-2024.

Sguard anavos

Regurdientscha dil pelegrinadi a Fatima

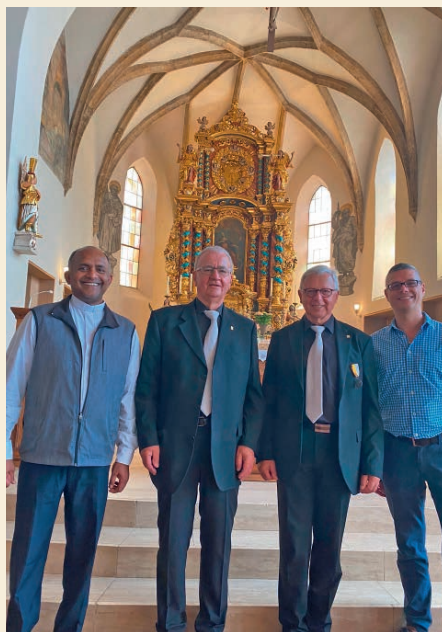
Caras parochianas, cars parochians
Il temps camina aschi spert e gia ei gleiti in onn vargaus che nies pelegrinadi a Fatima (Portugal) ha giu liug naven dils 09-10 tochen 14-10-2023. Per reviver puspei regurdientschas astgeis Vus bugen visitar nossa pagina da casa e contemplar biaras e bialas fotografias da quei viadi: www.plev-breil.ch, sut la rubrica galeria da fotos.

Bien divertiment.



Honoraziuns

Honoraziun per in liung survetsch



En connex cun la messa da perdanonza a Breil la gievgia, ils 15 d'ust 2024, ha la pleiv astgau remunerar dus fideivels cantadurs. Andreas Pfister ei staus 50 onns e Michael Friberg ei staus 40 onns commembers activs dil Chor baselgia Breil ed ein aunc vinavon activs.

Per il giubileum da 50 onns commember activ meritass Andreas Pfister la medaglia papala «Bene merenti» ed il certificat d'engraziament. Dea ha denton desistiu dalla medaglia, enstagl ha el vuliu sustener il project SILL India. El ha giavischau da surdar ils cuosts per la medaglia sco contribuziun al project d'affons da sur Sajan. Al Dea drizzein in cordial engraziament e gronda rencunshientscha per siu liung engaschament el Chor baselgia Breil en favur da nossa cuminonza da pleiv.

Il secund giubilar festivescha 40 onns commember activ el Chor baselgia. Michael Friberg ei staus in fideivel commember, cantadur e dirigent dil chor. Sco um dalla cultura en vischnaunca ei Michi s'engaschaus cun tgierp ed olma per il cant e la musica dil vitg. Al Michi havein astgau surdar la medaglia da meret cugl attest d'engraziament digl uestgiu. Era davart dalla pleiv in cordial engraziament per quei nunstunclenteivel survetsch.

Als dus giubilar admettein in cordial engraziament per tut il prestau e giavischein ad els vinavon bien anim e plascher da s'engaschar el Chor baselgia Breil per honor dil Tutpussent e per plascher da parochianas e parochians.

Michel Brunner, president

Sentupada da funcziunaris dils 24 d'ust 2024



Igl invit alla sentupada da funcziunaris ha menau nus a Trun. Ell'ustria Da Sefano vein gudiu, sco engraziament, in bi di da cumpignia. Nies decan Peter Aregger ha cun bia humor dau a nus enqual impuls sin via.

Ina rama ei stada el center da ses patratgs. Plein humor ha el relatau che la rama ein las reglas. Mintgin da nus sa esser ina rama. Emplenir la rama savein nus cun viver, far experiencias e star da cumpignia.



Era nossa baselgia ei sco ina rama. Denton buc ina rama convenziunala cun quater cantuns. Na, ina rama nua ch'ins sa metter vitier ni prender naven enqual toc, arver la rama. La rama dalla baselgia fuorma la nav e colligia ils concarstgauns in cun l'auter. La tuor, lezza san ins arver, prender naven il tetg. Aschia essan nus aviarts e colligiai cun Diu.

Ina Baselgia ord «lenna» viventa che s'engascha per ina pleiv aviarta e flurenta.

Andrea Cathomas

FALERA – LAAX



Uffeci parochial / Kath. Pfarramt

Via Principala 39
7031 Laax
www.pleiv-laax-falera.ch

Plevon

Sur Bronislaw Krawiec

Telefon 081 921 41 12
br.secular@hotmail.com

Secretariat

Lea Steiner-Flury

Telefon 076 406 41 12
secretariat@pleiv-laax-falera.ch

Uras d'avertura

Margis avonmiezi: 9–11 uras
Per termins ordeifer quei temps
contonschis Vus la secretaria
per telefon 076 406 41 12.

Patratg sin via

Nua habitescha Diu?

Caras parochianas, cars parochians

Nua ei Diu? Quella damonda ei vegliandra e la risposta fetg varionta: Diu habitescha en tschiel ed ella natira. El ei d'anflar en tut las caussas. El ei cheu, bia pli fetg che quei che nus tertgein.

«En el vivin nus, en el semuentein nus ed en el essan nus.» «Saveis vus buca che vus essas in tempel da Diu e ch'il Spert da Diu avda en vus?», aschia scriva igl apiestel Paul. Diu viva denter ils carstgauns ed ei damaneivel ad els. El gi al carstgaun: «Ti eis mia casa, miu albiert e mia patria. Enquera mei en tei.»

Diu ei pli datier da nus che quei che nus essan. Quei ei in messadi ord la Bibla che dat cuntentientscha e fa curascha. Quei ei la fontauna dil plascher e dalla

speranza. Diu ei buca mo en tschiel ed en sia creaziun. El ei era buca mo en la casa da Diu ed era buca mo en siu pievel ni en sia cuminonza; el ei en mintgin che crei.

Nossa clamada e dignitad sco battegiar ei da sespruar da dar a Diu il spazi ch'el drova per saver palesar sia maiestusadad. Sche Diu sez viva en nus, sche Cristus ha priu plaz en nos cors; duess lu buca era il Spert da Diu habitar en nus ed adina dar tempra, formar e disponer sur da nus? Conta stema, respect, responsablidad, giustia, capientscha, perdunament, prontadad da far sacrifezis e carezia purtass quei? Nus savein adina puspei patertgar vid quei fatg en l'oraziun ed intervegnir ei en nossa cardientscha.

Possi Diu far attents nus sin sia vischinonza curativa ch'ei buca mo en nus, mobein en mintga carstgaun che nus entupein.

Vies sur Bronislaw



Wo wohnt Gott?

Liebe Leserin, lieber Leser

Wo ist Gott? Diese Frage ist uralte und die Antwort darauf sehr vielfältig: Gott wohnt im Himmel und in der Natur. Er ist in allen Dingen zu finden. Gott ist da, viel mehr als wir denken.

«In ihm leben wir, in ihm bewegen wir uns und in ihm sind wir.» «Wisst ihr nicht, dass ihr ein Tempel Gottes seid und dass Gottes Geist in euch wohnt?», sagt der Apostel Paulus. Gott wohnt unter den Menschen und ist ihnen ganz nahe. Er sagt zum Menschen: «Du bist mein Haus, meine Bleibe und meine Heimat. Suche mich in dir.»

Gott ist uns näher als wir uns selbst. Das ist eine frohmachende und ermutigende Botschaft, die die Bibel uns verkündet. Das ist die Quelle der Freude und der Zuversicht: Gott ist nicht nur im Himmel, nicht nur in seinem Schöpfungswerk und nicht nur im Gotteshaus. Er ist auch nicht nur in seinem Volk und in seiner Gemeinde, sondern darüber hinaus in jedem Glaubenden.

Unsere Berufung und Würde als Getaufte besteht in dem Versuch, Gott den Raum zu schaffen, in dem sich seine Herrlichkeit offenbaren kann. Wenn Gott selbst in uns wohnt, wenn Christus Platz in unseren Herzen genommen hat, sollte dann nicht Gottes Geist auch in uns wohnen und uns immer mehr prägen, formen und bestimmen? Wie viel Achtung, Respekt, Verantwortung, Gerechtigkeit, Verständnis, Verzeihung, Opferbereitschaft und Liebe im Umgang miteinander sollte das dann zur Folge haben? Daran können wir uns immer wieder im Gebet erinnern und im Glauben erfahren.

Möge Gott uns aufmerksam machen auf seine heilende Nähe; nicht nur in uns, sondern auch in jedem Menschen, dem wir begegnen.

Ihr Pfarrer Bronislaw



Communicaziuns per Falera e Laax

Sentupada dil project «Sin via tier tei» a Quarten

Sonda, ils 19 d'october

Era uonn lein nus purtar nos maletgs da Nossadunna a Quarten. Da leu anora san els danovamein vegnir tarmess en nossa cuminonza. La sentupada ei per in e scadin che venerescha Nossadunna. Novas interessentas e novs interessents vid nies project ein cordialmein beinvegni.



Il program detagliu sesanfla en baselgia.

Sin voss'annunzia tochen ils 11 d'october selegra: Nesa Coray, tel. 081 921 48 24.

Mument d'oraziun cun ils curals da cardientscha Mesjamna, ils 30 d'october allas 19 uras a Laax ella Sentupada

Ils curals da cardientscha – in bratschalet cun 18 curals da differentas grondezias, fuormas e colurs – schi gagls sco nossa veta. Mintga cural ha siu agen num e sia muntada particulara.



October; la natira seprepara pigl unviern. Lein era nus rimnar nossas forzas cun meditar comunablamein per aschia haver avunda glisch durant il temps stgir d'unviern. Lein emplenir nos cors cun carezia.

Jeu envidel vus cordialmein da sepasar anavos e sesarver in techet per ruaus e silenzi. Entras meditaziun e reflexiun lein nus encurir ensemen ils curals da nossa veta. Silsuenter gudin nus da cuminonza ina cerimonia da té e caffè tut speciala.

Sin voss'annunzia selegra: Stefanie Kälin, telefon 079 476 98 31 ni e-mail: casa25@kns.ch.

Communicaziuns per Laax

Survetsch divin preeucaristic pils affons ella Sentupada

Dumengia, ils 6 d'october allas 10.30 uras

Tema: Il rusari



Durant la messa dalla dumengia dil s. Rusari ein ils affons dalla scoletta tochen la secunda classa envidai cordialmein al survetsch divin preeucaristic ella Sentupada.

Nus selegrein d'astgar beneventar ils affons en nies miez.

Tamara e Luzi

Perdanonza Dumengia, ils 20 d'october

Nus giavischein a tut nossas parochianas e nos parochians ina biala fiasta da perdanonza. Lein festivar quei gi en cuminonza cristiana ed en buna cumpignia cun nossas famiglias, denter convischins ed amitgs.

In cordial engraziament a tuts che demuossan adina puspei grond anim ed engaschi dad embellir quella fiasta.

Nus encurin lecturas e lecturs

Per engrondir e cumpletar nossa gruppa liturgica encurin nus novas lecturas e novs lecturs. Tgi savess s'imaginar da s'engaschar voluntariamein per nossa cuminonza cun leger durant il survetsch divin dalla dumengia?



Ulteriuras informaziuns retscheveis Vus tier il secretariat dalla pleiv. Nus selegrein sin voss'annunzia sut: telefon 076 406 41 12 ni e-mail: secretariat@pleiv-laax-falera.ch.

Prevista

Messa alpestra sin l'Alp Nagens

Muort la schliat'aura havein nus deplorablamein stui dar giu uonn la messa alpestra a Nagens. Quei ei stau l'emprema ga dapi biars onns che la messa si d'alp ha buca saviu vegnir menada atras sco planisau.

L'auter onn ha la messa a Nagens liug la **dumengia, ils 13 da fenadur 2025.**

Nus sperein secapescha sin megliera aura e selegrein gia uss sin in bien seveser cun vus si Nagens.

FALERA



Messas

Mesjamna, ils 2 d'october

19.00 S. Messa

Vendergis, ils 4 d'october

19.00 S. Messa

27. dumengia ordinaria Dumengia dil s. Rusari

Dumengia, ils 6 d'october

09.00 S. Messa

19.00 Rusari

Mesjamna, ils 9 d'october

19.00 S. Messa
Mfp sur dr. Gion Darms

Vendergis, ils 11 d'october

19.00 S. Messa
Mfp Anna Margretha
Cathomen-Caduff

28. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 13 d'october

10.15 S. Messa caudonn per
Agnes Cathomen-Thom

Mesjamna, ils 16 d'october

19.00 S. Messa
Mfp Maria Casutt-Casutt

Vendergis, ils 18 d'october

19.00 S. Messa
Mfp Tina e Christian
Capaul-Cabrin

29. dumengia ordinaria

Unfrenda per missio Friburg

Dumengia, ils 20 d'october

09.00 S. Messa caudonn per
Anna Christina Caviezel-
Casutt

Mesjamna, ils 23 d'october

19.00 S. Messa

Vendergis, ils 25 d'october

19.00 S. Messa
Mfp Maria Caduff-Cortesi

30. dumengia ordinaria

Unfrenda pil seminari s. Gliezi

Dumengia, ils 27 d'october

10.15 S. Messa
Mfp Margaretha e Pieder
Antoni Casutt-Caduff sco era
per Albert Casutt-Capaul
19.00 Rusari pils defuncts

Mesjamna, ils 30 d'october

19.00 S. Messa

Numnasontga

Unfrenda per las olmas

Vendergis, igl 1. da november

09.00 S. Messa festiva da tut ils
sogns
14.30 a S. Rumetg: Liturgia dallas
olmas, Rodel dils defuncts
e processiu sin santeri

Gi dallas olmas

Unfrenda per las olmas

Sonda, ils 2 da november

10.30 a S. Rumetg: S. Messa e
processiu sin santeri

Communium dils malsauns a casa



Gievgia, ils 10 d'october

Gievgia, ils 24 d'october

mintgamai il suentermiezgi

Bugen viseta sur Bronislaw nossas pa-
rochianas e nos parochians e porta a tgi
che giavisch la sontga Communium.

Ils confamigliars ein supplicai da con-
tactar il secretariat dalla pleiv sche quei
survetsch vegn giavischaus per per-
sonas ch'ein aunc buc annunziadas.

Natalezis

Gliendisgis, ils 7 d'october

astga **Martin Lombriser-Casutt** festivar
siu 85-avel anniversari.

Nus gratulein cordialmein al giubilar
e giavischein tut il bien, surtut buna
sanadad, la benedicziun dil Tutpussent
ed in legreivel gi da fiasta.

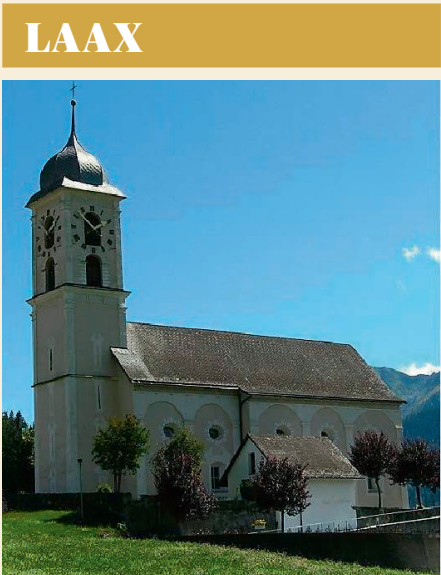
Per memoria

Midada dall'ura

Dumengia, ils 27 d'october

vegnan las uras tschentadas entuorn
sin il temps d'unviern. Quei vul gir che
l'ura vegn tschentada anavos la notg
dallas 03.00 uras sin las 02.00 uras.





Messas

Margis, igl 1. d'october

19.00 S. Messa
Mfp Miguel Valente e
siu bab Carlos Valente

Gievgia, ils 3 d'october

09.15 S. Messa
Mfp Nena Camathias-
Cadalbert

27. dumengia ordinaria
Dumengia dil s. Rusari

Dumengia, ils 6 d'october

10.30 S. Messa festiva dalla fiasta
dil s. Rusari e processiu
Messa dil tierz per Jolanda
Camathias-Cathomen e per
Marionna Tschuor-Coray
Il Chor mischedau conta.
Survetsch divin preeucaristic
pils affons ella Sentupada.
19.00 Rusari

Margis, ils 8 d'october

19.00 S. Messa
Mfp Josef Anton Derungs-
Gliott

Gievgia, ils 10 d'october

09.15 S. Messa
Mfp Josef Solèr-Casutt

28. dumengia ordinaria
Dumengia, ils 13 d'october

09.00 S. Messa
Mfp Victoria Cavelti e
Josefina Pfister-Cavelti
19.00 Rusari

Margis, ils 15 d'october

19.00 S. Messa
Mfp Theresia Gliott e
Maria Magdalena Casutt-
Gliott

Gievgia, ils 17 d'october

09.15 S. Messa
Mfp Emerita Casutt-Cahenzli

Sonda, ils 19 d'october

17.00 Vorabendgottesdienst in
Murschetg (Deutsch)
Mfp Norbert Buchmeier-
Bergamin

29. dumengia ordinaria
Perdanonza

Unfrenda per missio Friburg

Dumengia, ils 20 d'october

10.30 S. Messa festiva da
perdanonza
Il Chor viril conta.
17.00 Devoziun da perdanonza

Margis, ils 22 d'october

19.00 S. Messa
Mfp Martin Gruber e
Fernando Caviezel-
Cathomas

Gievgia, ils 24 d'october

09.15 S. Messa
Mfp Anna Rita e Reto
Buchli-Coray

30. dumengia ordinaria

Unfrenda pil seminari s. Gliezi

Dumengia, ils 27 d'october

09.00 S. Messa
Mfp Hedy Jörger-Schmid e
Victor Caviezel-Camathias
19.00 Rusari

Margis, ils 29 d'october

19.00 S. Messa
Mfp Othmar Cathomas-
Ardüser

Mesjamna, ils 30 d'october

19.00 Mument d'oraziun cun ils
curals da cardientscha ella
Sentupada

Numnasontga

Unfrenda per las olmas

Vendergis, igl 1. da november

10.30 S. Messa festiva
da tut ils sogns
13.00 Liturgia dallas olmas,
Rodel dils defuncts e
processiu sin santeri,
silsuenter aduraziun
16.30 Devoziun e reposiziun

Gi dallas olmas

Unfrenda per las olmas

Sonda, ils 2 da november

09.00 S. Messa e processiu
sin santeri

Communium dils
malsauns a casa



Mesjamna, ils 16 d'october

il suentermiezgi

Bugen viseta sur Bronislaw nossas pa-
rochianas e nos parochians e porta a tgi
che giavisch la sontga Communium.

Ils confamigliars ein supplicai da con-
tactar il secretariat dalla pleiv sche quei
survetsch vegn giavischaus per per-
sunas ch'ein aunc buc annunziadas.

Natalezis

Gievgia, ils 10 d'october

astga **Nelie Toggenburg-Challande**
festivar siu 80-avel anniversari.

Margis, ils 15 d'october

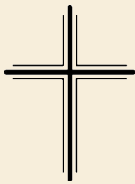
festivescha **Christa Castendijk** siu
85-avel natalezi.

Gievgia, ils 17 d'october

festivescha **Leopoldine Ludin-Sigmund**
siu 90-avel anniversari.

Nus gratulein cordialmein allas giubila-
ras e giavischein tut il bien, surtut buna
sanadad, la benedicziun dil Tutpussent
ed in legreveil gi da fiasta.

Nos defuncts



Il Signur sur da veta e mort
ha clamau tier el:

Marionna Tschuor-Coray
naschida ils 27-4-1957
morta ils 16-8-2024

Segner, dai alla defuncta il ruas perpeten.
E la glisch perpetna sclareschi ad ella.
Ella ruaussi en pasch.

ILANZ/GLION – SAGOGN – SEVGEIN – SCHLUEIN



Kath. Pfarramt Ilanz

Glennerstrasse 5, 7130 Ilanz
Telefon 081 925 14 13
kathpfarramtlanz@kns.ch
www.pfarrei-ilanz.ch

Pfarrer, Alfred Cavelti

Mobile 079 428 40 04
alcave.ilanz@kns.ch

Seelsorgerin, Flurina Cavegn

Mobile 079 741 90 49
seelsorgerin.ilanz@bluewin.ch

Mitarbeitender Priester, Marcus Flury

Telefon 081 544 58 24
Mobile 079 703 54 82
marcus.flury@kns.ch

Seelsorgehelfer, Armin Cavelti

Mobile 079 651 30 11
armincavelti@sunrise.ch

Jugendarbeiter, Benny Meier Goll

Mobile 079 741 92 25
benny@kns.ch

Grusswort Plaid sin via

Caras parochianas e cars parochians
Liebe Pfarreiangehörige

Im Monat Oktober gedenkt die Kirche der Weltmission und wird so ihrer missionarischen Aufgabe bewusst. Was ist Mission? Mission bedeutet «Sendung». Welche Sendung hat die Kirche in dieser Welt? Das diesjährige Thema des Monats der Weltmission umschreibt die Sendung wie folgt: «Geht und ladet alle zum Hochzeitsmahl ein» (vgl. Mt 22,9).

In diesem Gleichnis vom Hochzeitsmahl lesen wir, dass einige die Einladung ausgeschlagen haben. Danach schickt der König seine Diener an die Strassenkreuzungen, um alle, die sie antreffen, einzuladen. Papst Franziskus schreibt dazu: «So steht das Hochzeitsmahl des Sohnes, das Gott vorbereitet hat, immer allen offen, denn seine Liebe zu jedem Einzelnen von uns ist gross und bedingungslos. Die Sendung zu allen erfordert das Engagement aller. Es ist daher nötig, den eingeschlagenen Weg hin zu einer ganz synodal-missionarischen Kirche im Dienst des Evangeliums weiterzugehen.»

Die Sendung der Kirche in dieser Welt kann man umschreiben mit: gehen und einladen. Dies ist auch die Sendung unserer Pfarrei. Ein Missionar umschreibt sein Verständnis von Mission wie folgt: «Die gute Nachricht verkünden, dass Gott ein liebender und barmherziger Vater ist und dass er Jesus in die Welt geschickt hat.» Dies ist auch unsere Sendung, unsere Missio. Kirche und somit die Pfarrei hat in diesem Sinne missionarisch zu sein, und ich bin überzeugt, dass dies auch bei uns auf vielerlei Weise geschieht. Als Getaufte sind wir alle Missionarinnen und Missionare, und dies nicht so sehr durch grosse Überredungskünste, sondern dadurch, dass wir durch unser Tun alle Menschen die Liebe Gottes erfahren lassen. So laden wir andere auf ehrliche Weise ein!

Papa Francestg accentuescha che la Baselgia, pia las pleivs, dueigien sortir dall'atgna cumadeivladad e ver la curascha da contonscher tuts encardens che drovan la glisch digl evangeli.

Aber weiten wir auch unseren Blick über die Pfarreigrenzen hinaus, indem wir uns durch Gebet und finanzielle Hilfe mit Pfarreien in ärmeren Ländern solidarisch zeigen, damit auch sie Gott als liebenden und barmherzigen Vater verkünden können.

Herzlich, Sur Marcus Flury



Gottesdienste Survetschs divins

26. Sonntag im Jahreskreis 26. Dumengia ordinaria

Sonda, ils 28 da settember

19.00 **Sevgein:** Survetsch divin eucaristic a s. Fossa

Sonntag, 29. September

Dumengia, ils 29 da settember

09.30 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier
Dreissigster: Marta Riedi-Berther
Stiftmessen: Christian und Celia Blumenthal; Isidor und Martha Candinas-Holzner; Innozenz Blumenthal-Monn
09.30 Uhr **Ilanz:** Sunntigsfiir zum Thema Gemeinschaft
10.00 **Schluein:** Survetsch divin eucaristic
10.45 **Sagogn:** Survetsch divin eucaristic
mf Eugen e Rosa Feder-spiel-Paulin; Augustin Beeli-Cavelti

Mesjamna, ils 2 d'october

09.00 **Sevgein:** Survetsch divin eucaristic

Donnerstag, 3. Oktober

09.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier

Venderdis, ils 4 d'october

Freitag, 4. Oktober

09.30 **Sagogn:** Survetsch divin eucaristic
18.00 Uhr **Ilanz:** Segensfeier mit Tieren
Weitere Infos unter den Mitteilungen

27. Sonntag im Jahreskreis Missionssonntag 27. Dumengia ordinaria Dumengia dallas Missiuns

Kollekte für ein Projekt der Ilanzer Missionsprokur in Brasilien

Sonntag, 6. Oktober

Dumengia, ils 6 d'october

10.30 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier für alle vier Pfarreien mit Predigt von Sr. Maria José OP aus Brasilien, danach Mittagessen im Pfarreisaal
Jahresgedächtnis: Tini Casutt-Grolimund

Stiftmessen: Sonja Meyer;
Lydia Schmid; Guido
Tschalèr und Cecilia
Casaulta-Tschalèr; Alma
Tschuor-Jöhri

09.30 **Sagogn, Schluein, Sevgein:**
Survetsch divin eucaristic
a Glion
Sunter gentar en casa
pervenda

Mittwoch, 9. Oktober

15.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier im
Altersheim La Pumera

Donnerstag, 10. Oktober

09.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier

Venderdis, ils 11 d'october

09.00 **Schluein:** Survetsch divin
eucaristic

28. Sonntag im Jahreskreis**28. Dumengia ordinaria****Perdanonza a Sagogn****Fest der vier Pfarreien in Sagogn****Fiasta dallas 4 pleivs a Sagogn****Samstag, 12. Oktober**

15.30 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier in der
Spitalkapelle

17.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche

Sonntag, 13. Oktober**Dumengia, ils 13 d'october**

10.00 **Sagogn:** Survetsch divin
eucaristic da perdanonza
cun cant dil chor e fiasta
dallas quater pleivs
Processiun cun parada,
musica
mf Lina Tschuor; Pius e
Barla Cavelti-Casanova e
Heinz Stegbauer

10.00 Uhr **Ilanz, Sevgein, Schluein:**
Gemeinsamer Gottesdienst
zum Fest der Pfarreien in
Sagogn

Mittwoch, 16. Oktober

15.00 Uhr **Ilanz:** Gottesdienst im
Altersheim La Pumera

Donnerstag, 17. Oktober

09.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier

Venderdis, ils 18 d'october

09.30 **Sagogn:** Survetsch divin
eucaristic

29. Sonntag im Jahreskreis**29. Dumengia ordinaria**

Kollekte für missio

collecta per las missiuns

Sonda, ils 19 d'october

19.00 **Schluein:** Survetsch divin
eucaristic
mf Clara Rosina Coray-
Wellinger; Anton e Chatrigna
Bergamin-Plaz

Sonntag, 20. Oktober**Dumengia, ils 20 d'october**

09.30 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier
Jahresgedächtnis Peter
Monsch
Stiftmessen: Christian und
Josefina Gartmann-Tgetgel
und Renaldo Gartmann

10.00 **Sevgein:** Survetsch divin
eucaristic

11.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier in
portugiesischer Sprache

Mesjamna, ils 23 d'october

09.00 **Sevgein:** Survetsch divin
eucaristic

Donnerstag, 24. Oktober

09.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier

30. Sonntag im Jahreskreis**30. Dumengia ordinaria****Sonda, ils 26 d'october**

19.00 **Schluein:** Survetsch divin
eucaristic
Caudonn Ursula Mengia
Caduff-Collenberg

Sonntag, 27. Oktober**Dumengia, ils 27 d'october**

09.30 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier mit
Taufe von Elly Luisa Kunz
Stiftmessen: Martin und
Maria Solèr-Sgier; Renaldo,
Sigisbert und Dora Martina
Solèr; Marianna Casutt;
Pieder Caduff-Pfister;
Marianna Caliesch-Battaglia
und Josefina Zimmer-
mann-Caliesch

10.15 **Sagogn:** Survetsch divin
eucaristic
mf Franzisca Cavelti-Cavelti;
Gieri Clau Cavelti-Kapeller

10.15 **Sagogn:** Bien di Segner

11.00 **Sevgein:** Survetsch divin
eucaristic
mf Aluis e Mengia Catrina
Alig-Heini; Pieder e Luzi
Heini; Anna Cabalzar-Jola

Allerheiligen/Numnasontga**Freitag, 1. November****Venderdis, igl 1. da november**

10.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier
mit Gedenken der Verstor-
benen seit Allerheiligen
2023, mitgestaltet vom
Cäcilienchor, anschliessend
Gedenkfeier auf dem
Friedhof

10.00 Uhr **Ilanz:** Sunntigsfiir

10.00 **Sevgein:** Survetsch divin dil
Plaid cun memento pils de-
functs dapi Numnasontga
2023 ed oraziun en santeri

10.00 **Schluein:** Survetsch divin
eucaristic cun memento
pils defuncts dapi Numna-
sontga 2023 ed oraziun en
santeri

16.00 **Sagogn:** Survetsch divin
eucaristic cun memento
pils defuncts dapi Numna-
sontga 2023 ed oraziun en
santeri

Rosenkranzgebet in Ilanz

Jeweils am Montag um 17 Uhr

**Kloster der
Dominikanerinnen****Gottesdienstzeiten Sonntag**

07.30 Uhr Laudes/Morgenlob
10.00 Uhr Eucharistiefeier
17.30 Uhr Vesper/Abendlob

Gottesdienstzeiten an Werktagen

Morgens 07.00 Uhr
Abends 17.30 Uhr

Taufe**Elly Luisa Kunz**

Geboren: 13. Juni 2024

Taufe: 27. Oktober 2024 in Ilanz

Eltern: Dario und Larissa Kunz-Wieland,
Fläsch

Wir freuen uns, wieder einmal eine Taufe während des Gottesdienstes zu feiern und wünschen der kleinen Elly, ihrer Schwester und ihren Eltern Gottes Segen

«Ich liebe die Kinder, sagt Gott, weil mein Bild in ihnen noch nicht getrübt ist.»

Michel Quoist

Heimgegangen Turnada a casa



Marta Riedi-Berther, Ilanz

Geboren 17. November 1949

Gestorben 26. August 2024

«Der Herr lässt uns entstehen, kommen, da sein und vergehen. Ihm sind wir ergeben. Dem Herrn sei Lob, Dank und Ehre.»

Marta

Mitteilungen Communicaziuns

Segensfeier mit Tieren
Freitag, 4. Oktober, um 18 Uhr
im Pfarreigarten Ilanz



Tiere spielen im Leben vieler Menschen eine wichtige Rolle, oft als treue Begleiter. So können sich Mensch und Tier gegenseitig ein Segen sein. Diesem Gedanken tragen wir Rechnung und laden zur ersten Segensfeier mit Tieren ein.

Das Datum der Feier ist kein Zufall. Am 4. Oktober feiert die Kirche den Gedenktag des hl. Franziskus. Dieser war ein grosser Tierfreund, denn für ihn waren die Tiere Geschöpfe Gottes und somit Hinweis auf den himmlischen

Vater. Franziskus nennt alle Geschöpfe, so auch die Tiere, Schwestern und Brüder.

Kernpunkt der kurzen Feier ist der Segen, bei dem wir den Tieren und ihren Begleitern und Begleiterinnen die Hände auflegen, für den gemeinsamen Weg danken und die Mensch-Tier-Beziehung mit einem Segen stärken.

Herzliche Einladung! Wir sind gespannt, es ist auch für uns ein Experiment!

Missionssonntag – im Zeichen der weltweiten kirchlichen Solidarität Dumengia dallas missiuns



Ort des Wirkens der Missionsprokur.

Sonntag, 6. Oktober

Um 10.30 Uhr beginnt die Eucharistiefeier. Als Festpredigerin begrüssen wir Sr. Maria José. Sie ist 1971 in Brasilien geboren, von Beruf ist sie Primarlehrerin. 1993 begann sie ihr Postulat (Einführungszeit) bei der Schwesterngemeinschaft der Ilanzer Dominikanerinnen in Sorocaba, Brasilien. Sr. Maria José hat Theologie studiert und seither hat sie als Dominikanerin verschiedene theologische Weiterbildungen absolviert und stand mehrere Jahre auf den Philippinen im Einsatz bei der ärmeren Bevölkerung. Ihre Deutschkenntnisse erwarb sie sich durch Sprachaufenthalte bei uns in der Schweiz und in Deutschland.

Seit 2021 ist Sr. Maria José Mitglied des Stiftungs- und Generalrats der Ilanzer Dominikanerinnen. Dank heutiger moderner Kommunikationsmittel kann sie ihr Amt in den verschiedenen Gremien von Brasilien aus wahrnehmen, neben regelmässigen Besuchen bei ihren Mitschwestern im Mutterhaus in Ilanz.

In Brasilien leitet Sr. Maria José – neben anderen Aufgaben in der dortigen Schwesterngemeinschaft – unser Sozialprojekt Soamparo in Paranapanema.

Wir freuen uns über die Anwesenheit und auf die Predigt von Sr. Maria José.

Nach dem Gottesdienst lädt die Missionsgruppe zum gemeinsamen Mittagessen im Pfarreisaal ein.

Cordial invit era allas parochianas ed als parochians dallas pleivs Sagogn, Schluein e Sevgein. Il di da Missiun mundiala ei era per nus in di da festivar nossa collaboraziun sur ils cunfins dall'atgna pleiv ora.

Bibelfenster



Im Verlauf des Herbsts/Winters laden wir ein zu vier Treffen, in denen wir uns jeweils auf eine Person der Bibel einlassen. Das erste Treffen fand im September statt zu König David. Im Oktober lädt uns die alttestamentliche Frau mit dem Namen Rut ein, ihr zu begegnen.

RUT

Mittwoch, 9. Oktober, 19 Uhr im Pfarreisaal Ilanz

Rut ist ein ganzes biblisches Buch gewidmet, zwar ein kurzes, aber überaus schönes.



Zum Inhalt des Buches

Im Alten Testament erzählt das Buch Rut von einer aus Betlehem stammenden Familie mit zwei Söhnen, die vor einer Hungersnot in Moab Zuflucht sucht und dort gastlich aufgenommen wird. Da alle drei Männer sterben, entschliesst sich die kinderlos gewordene Witwe Noomi, allein nach Juda zurückzukehren. Ihre beiden moabitischen Schwiegertöchter hängen an ihr und die eine, Rut, lässt sich nicht dazu überreden, im eigenen Land zu bleiben, sondern verlässt mit Noomi ihr Herkunftsland Moab. Mit einem Schwur bindet sie sich lebenslang an die Schwiegermutter, die sie liebt (Rut 1,16–17; Rut 4,15). Aber in Betle-

hem angekommen gilt Rut als Ausländerin. Die beiden Frauen schaffen es, sich in die jüdische Gesellschaft zu (re-)integrieren. Die Moabiterin Rut wird schliesslich als vollwertiges Mitglied des jüdischen Volkes anerkannt und zur Ahnfrau König Davids – und damit auch zu einer der Stammütter Jesu (Mt 1,5; vgl. Lk 3,31–33).

Lust auf mehr? Dann melde dich an: bis 5. Oktober bei Flurina Cavegn, 079 741 90 49, seelsorgerin.ilanz@bluewin.ch

Fest der Pfarreien Fiasta dallas pleivs

**Sonntag, 13. Oktober, um 10 Uhr
in Sagogn**

**Dumengia, ils 13 d'october, allas
10.00 a Sagogn**

Dieses Jahr lädt die Pfarrei Sagogn ein, das Fest der vier Pfarreien an der dortigen «Perdanonza» zu feiern. Nach dem Gottesdienst, in dem der Kirchenchor singt, findet die Prozession statt, begleitet durch Musik und «Parada». Nach dem Gottesdienst lädt die Pfarrei ein zu einem Apéro riche, vorbereitet durch den Frauenverein.

La fiasta dallas pleivs vul profundar la cuminonza denter nossas quater pleivs. Vus tuts essas envidai da vegnir a Sagogn, festivar la cardientscha e guder il star ensemen.

Engraziel fetg e tuttas e tuts che segidan dad organisar ina biala fiasta.



Fiasta dallas pleivs 2018 a Plaun Pigniel.

Auf dem Weg zur Erstkommunion Sin via viers l'Emprema communien

Elterntreffen am 21. Oktober 19 Uhr

Die Eltern der Erstkommunionkinder sind eingeladen zu einem Impuls- und Austauschabend zum Thema Gott mit neuen Augen sehen, Wege in die Zukunft.



Wir befassen uns mit Fragen wie: Wie glaubte ich als Kind, wie als Erwachsener? Was bedeutet es Christ zu sein, und wie soll die Kirche der Zukunft aussehen?

Die Informationen dazu finden die betroffenen Eltern in der zugesandten Broschüre.

Wir sind Kirche Nus essan Baselgia Max Gubser, Ilanz



Welchen Dienst erweist du der Pfarrei?

Einige glückliche Umstände haben dazu geführt, dass ich seit Anfang 2023 in unserer Kirche Maria Himmelfahrt in Ilanz das Amt als Aushilfssakristan ausüben darf. Diese Aufgabe macht mir sehr viel Freude, und ich nutze oft nach getaner Arbeit die Stille in unserem Gotteshaus, um in mich zu kehren. Ich habe mir vorgenommen, meinen letzten Lebensabschnitt, nach hektischen Arbeitsjahren mit vielen gesellschaftlichen Verpflichtungen, ruhiger anzugehen und trotzdem das Zwischenmenschliche zu pflegen.

Was motiviert dich dazu?

Der Hilfsdienst in der Kirche und das Mitwirken in der Missionsgruppe Ilanz schenken mir eine grosse Zufriedenheit. Die Aufgaben ermöglichen mir, mit wunderbaren Teams etwas zu gestalten, der Gesellschaft einen Dienst zu erweisen und immer wieder neue lebenswerte Menschen kennenzulernen.

Was schätzt du an der Kirche, Pfarrei?

Der christliche Glaube hat mich in der Vergangenheit immer wieder getragen. Es gab aber auch Zeiten in meinem Leben, in denen er etwas in den Hin-

tergrund gerückt war. Aber wenn dann Veränderungen oder Unannehmlichkeiten den Lebensweg gekreuzt haben, verlieh er mir immer wieder Halt.

Welches Gebet gibt dir Kraft?

Meine alte Liebe aus der Schulzeit zum Geschichtsunterricht habe ich wieder neu entdeckt. Ich stille den Wissensdurst oft mit faszinierenden Texten aus dem Alten und dem Neuen Testament. Die Texte vermitteln nicht nur viel Wissenswertes aus der Glaubensgeschichte. Sie animieren mich oft auch meinem abendlichen Dank- und Bittgebet eine neue Perspektive zu geben. Das Vaterunser und das Schutzengelgebet, ergänzt mit einigen persönlichen Worten zu Gott, sind seit vielen Jahren meine täglichen Begleiter.

Welcher Bibeltext liegt dir besonders nahe?

Mich sprechen die Texte des Evangelisten Markus oft sehr direkt an. Andere wiederum sind sehr schwer zu verdauen, wohl weil sie aus längst vergangenen Zeiten stammen. Oder aus dem Zusammenhang gerissen scheinen. Viele der Evangeliumstexte lassen sich allerdings auch auf die heutige Zeit beziehen. Ich denke mit einer offeneren, weniger hierarchisch organisierten Römisch-katholischen Kirche gäbe es viel Potenzial, Menschen, für das Wort Gottes zu begeistern. Unsere Pfarrei könnte da gewiss im Ansatz eine Vorbildfunktion einnehmen. Es gibt viele Menschen, die Spiritualität suchen. Eine offene Weltkirche, die mit Nachdruck auf alle Menschen zugeht, auf allen Ebenen den Worten auch Taten folgen lässt und als glaubhafte Einheit wahrgenommen wird, könnte für viele ein Segen sein. Die vielen Zweifelnden und Suchenden dort abzuholen, wo sie im Leben gerade eben stehen, wäre doch der richtige Weg? Sicher ist, unten ist die Botschaft längst angekommen; oben offenbart sie sich nur sehr zaghaft. Mir ist im Leben sehr viel Gutes widerfahren. Viele meiner Wünsche sind in Erfüllung gegangen. Dankbar bin ich überzeugt, dass mein christlicher Gottesglaube – wie und warum auch immer – einen Einfluss darauf hatte. Dass der Glaube Berge versetzen kann, ist eine Aussage, die mir Hoffnung gibt. Die Hoffnung, dass alles gut wird.

500 Jahre Drei Bünde – ein Beitrag der Kirchen



«Glaube-Fede-Cretta» – Wanderausstellung der Kirchen

So heisst das Projekt, das die Katholische und Evangelisch-reformierte Landeskirche zum 500-Jahr-Jubiläum der Drei Bünde organisiert haben.

Über den eigenen Glauben zu sprechen, ist ein Tabu. Es ist viel einfacher, über Politik, Energie, Fussball, Wetter, gar Sexualität und über Geld zu reden. Aber die intime Sphäre dessen, woran wir wirklich glauben, berühren wir ungern. Katholiken und Reformierte, Skeptische und Gläubige, Kirchgänger/-innen und Kirchenausgetretene, junge, alte, bekannte und unbekannte Menschen aus dem ganzen Kanton Graubünden haben sich der herausfordernden Frage gestellt und teilen ihre Gedanken mit uns.

Die Wanderausstellung «Glaube-Fede-Cretta» besteht aus 36 kurzen Video-Interviews. Sie lädt ein, zu reflektieren, in den Spiegel zu schauen, sich in den Fragen und Antworten wiederzuerkennen. Wir alle sind auf der Suche nach einer soliden Grundlage, auf der wir unsere Existenz aufbauen können.

Die Ausstellung macht auch Halt in Illanz, in unserer reformierten Schwes-terkirche. Herzliche Einladung vom **12. bis 26. Oktober** täglich **von 9 bis 17 Uhr** in der Evangelisch-reformierten Kirche St. Margarethen.

Kabarett «Deus in Burnout» – Rettet Graubünden die Welt?

Teil des Beitrages der Kirchen ist dieses satirisch-philosophische Kabarett von und mit Luca Maurizio. Auch diese Aufführung findet in der Evangelisch-reformierten Kirche Illanz statt, **am Samstag, 12. Oktober, um 17 Uhr.**



Mitteilungen Illanz/Glion



Missionssonntag Sonntag, 6. Oktober

Als Predigerin dürfen wir dieses Jahr Sr. Maria José begrüßen. Nach dem Gottesdienst lädt die Missionsgruppe zum gemeinsamen Zmittag im Pfarreisaal ein.

Fest der Pfarreien

Sonntag, 13. Oktober, in Sagogn

Das Fest beginnt mit einem Gottesdienst um 10 Uhr, gefolgt von der Prozession. Der Chor, die Musikgesellschaft und die Jungmannschaft wirken mit. Nach der Prozession lädt die Pfarrei Sagogn ein zu einem Apéro riche. Wir hoffen, viele Pfarreiangehörige aller vier Pfarreien begrüßen zu dürfen als Zeichen der Verbundenheit und Geschwisterlichkeit.

Communicaziuns Sagogn



Dumengia dallas missiuns

Ils 6 d'october festivein nus en cuminonza dallas quater pleivs la dumengia dallas missiuns a Glion. Sora Maria José dalla Brasilia vegn a far il priedi. Il survetsch divin entscheiva allas 10.30. Silsunter dat ina tschavera communabla en sala-pervenda. Il recav va per in project ellas missiuns dallas soras dominicanas.

Fiasta dallas pleivs

Dumengia, ils 13 d'october

La pleiv da Sagogn ei uonn la pleiv che envida tut las parochianas ed il parochians dallas quater pleivs all'atgna perdanonza. Gia ordavon engraziein nus a tuttas e tuts che segidan quei di el survetsch divin, durent la processiu ed era tier igl apéro riche. Nus sperein sin biaras bunas sentupadas che lain sentir nus che nus essan comunabla-mein sin via.

Communicaziuns Schluein



Dumengia dallas missiuns

Ils 6 d'october festivein nus en cuminonza dallas quater pleivs la dumengia dallas missiuns a Glion. Sora Maria José dalla Brasilia vegn a far il priedi. Il survetsch divin entscheiva allas 10.30. Silsunter dat ina tschavera communabla en sala-pervenda. Il recav va per in project ellas missiuns dallas soras dominicanas.

Fiasta dallas pleivs

Dumengia, ils 13 d'october

La pleiv da Sagogn ei uonn la pleiv che envida tut las parochianas ed il parochians dallas quater pleivs all'atgna perdanonza. Nus sperein sin biaras bunas sentupadas che lain sentir nus che nus essan comunabla-mein sin via.

Communicaziuns Sevgein



Dumengia dallas missiuns

Ils 6 d'october festivein nus en cuminonza dallas quater pleivs la dumengia dallas missiuns a Glion. Sora Maria José dalla Brasilia vegn a far il priedi. Il survetsch divin entscheiva allas 10.30. Silsunter dat ina tschavera communabla en sala-pervenda. Il recav va per in project ellas missiuns dallas soras dominicanas.

Fiasta dallas pleivs

Dumengia, ils 13 d'october

La pleiv da Sagogn ei uonn la pleiv che envida tut las parochianas ed il parochians dallas quater pleivs all'atgna perdanonza. Nus sperein sin biaras bunas sentupadas che lain sentir nus che nus essan comunabla-mein sin via.

DEGEN – MORISSEN – VELLA – VIGNOGN



Uffeci parochial

Sutvitg 28C
7144 Vella
www.pleiv-lumnezia.ch

Plevon

Sur Peter Aregger

Telefon 081 931 13 40
aregger.peter@bluewin.ch

Secretariat

Anita Sgier

Telefon 079 800 45 57
info@pleiv-lumnezia.ch

Messas

Venderdis, ils 4 d'october

17.00 **Morissen:** S. Messa e devo-
ziun dil ss Cor da Jesus
Mfp Ulrich Caduff-Caduff

27. dumengia ordinaria

A Vella dumengia dil S. Rusari

Perdanonza pintga

Dumengia, ils 6 d'october

09.15 **Degen:** S. Messa
Caudonn per Giosch Caduff-
Demont

10.30 **Vella/Pleif:** S. Messa e
processiun
Mfp Maria Ursula Lombris,
Catrina Blumenthal-
Derungs, Frieda
Blumenthal-Perdacher

28. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 13 d'october

19.00 **Rumein:** S. Messa
Mfp Margreta Blumenthal

29. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 20 d'october

09.15 **Morissen:** S. Messa
Mfp Gion Balzer e Martina
Blumenthal-Collenberg,
Theodor e Mengia Carlina
Caduff-Caduff

10.30 **Vignogn:** S. Messa
Mfp Reto Antoni Derungs,
Daniel Derungs-Schnider

Mardis, ils 22 d'october

17.00 **Vella/S. Roc:** S. Messa
Mfp Maria Antonia ed Otto
Antoni Lombris-Tuor,
Cecilia Demont-Lombris,
Georgina e Caspar
Blumenthal

Mesjamna, ils 23 d'october

08.30 **Degen:** S. Messa
Mfp Magdalena Catrina e
Gion Risch Capeder-Solèr

Venderdis, ils 27 d'october

17.00 **Morissen:** S. Messa

30. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 27 d'october

09.15 **Vella/Pleif:** S. Messa
Mfp Paulina e Robert
Derungs-Derungs, Aldo ed
Assunta Demont-Capaul,
Martin Giusep Blumenthal-
Blumenthal

10.30 **Degen:** S. Messa
Mfp Toni Caduff-Brunner,
Christian Blumenthal-
Valaulta

Mesjamna, ils 30 d'october

08.30 **Vignogn:** S. Messa
Mfp Gudegn Derungs,
Clara e Gion Flurin
Casanova-Caminada

Via vegn renovada

Damai che la via ei vegnida els onns,
drova ella ina renovaziun. Buc mo igl
asfalt mobein tut quei ch'ei zuppau sut la
via. Tuttas lingias d'aua, d'electricitad ...



Che nus tuts vegnin era els onns ei
clar ad in e scadin. Nus empruein da
s'adattar a nossa vegliadetgna ed allas
circumstanzas che la vegliadetgna ni
ch'il stadi corporal pretendan. Quei
tenor il motto dalla sontga Tresa d'Avila:
«Fai dil bien a tiu tgierp che ti'olma ha
plascher da habitar lien.»

Via provisorica

Duront ina renovaziun drova ei min-
tgaton in'alternativa ni in provisorio. Per
nossa via graschla e per haver tutta
access, ha ei duvrau in sviament.
In provisorio, in sviament e massa puorla
entuorn ed entuorn. Tgei lein nus far?



El decuors da nossa veta dat ei bia pro-
visorio, sviaments e puorlas. Gie, alla fin
daventein nus sez puspei puorla. Per-
quei vul ei gi da prender si las malem-
perneivladads dalla veta, mirar vinavon
e vegnir a frida cun quei. Tenor il motto
da Job (1,21): «Il Segner ha dau, il Se-
gner ha priu, siu num seigi benedius!»
Tut ils provisorio vargan ed ein perquei
el meglier cass mo da cuorta veta, per
haver suenter meglier, bien e da grond
plascher.

Via nova

Ina via nova fa plascher! Da principi ni
era ch'igl ei finalmein schi lunsch che
tuttas lavurs ein terminadas ed ei dat
negina puorla pli.



La via dalla veta sa ir vinavon el medem
liug sco avon, denton sin ina nova surfa-
tscha, e buc mo quei, na, era quei ch'ei
zuppau sut igl asfalt ei vegniu niev.
Sch'ei ha num ella bibla da «seconver-
ter» vul quei buc mo dir, anflar novas
vias mobein era renovar la surfatscha
ed oravontut quei ch'ei el zuppau, egl
intern. La lavur ei exequida, la puorla ei
naven ed ussa savein ir sin vias novas e
bialas.
Giavischel a tuts bia plascher sin las
bunas vias.

Vies sur Peter

direktes Abbild göttlicher Fülle, wie er sie zu Beginn seines Werkes zeichnet.

In den Kapiteln 15 und 16 beschreibt die *Apologia* im Detail, wie die Mitglieder der jungen Christengemeinde an ihrer altruistischen und friedlichen Lebensführung erkennbar sind. Aristides kann es nicht unterlassen, diese etwas idealisierte christliche Lebensführung zu loben, um sogleich die Griechen zu kritisieren, denen er grosse Verlogenheit vorwirft.

Ethische Aspekte sind nicht genug

Die neue Lebensart der zu Christus bekehrten Heiden fasst ein christliches Kalenderblatt vom Juli 1965 wie folgt zusammen – und stützt sich dabei ebenfalls auf die *Apologia* des Aristides.

Die Christen kennen Gott und vertrauen ihm. Sie vergeben denjenigen, die sie unterdrücken und machen sie zu Freunden. Sie tun ihren Feinden Gutes. Ihre Frauen halten die Ehe rein; ihre Töchter sind sittsam. Sie lieben einander. Sie weigern sich nicht, den Witwen zu helfen. Wenn sie einen Fremden sehen, nehmen sie ihn auf und freuen sich über ihn wie über einen Bruder. Wenn jemand unter ihnen arm oder bedürftig ist, dann fasten sie zwei oder drei Tage, um ihn mit dem Nötigen versehen zu können. Sie gehorchen den Geboten ihres Messias gewissenhaft. Jeden Morgen und zu jeder Stunde loben und danken sie Gott für seine Güte. Alles Schöne in der Welt rührt von ihnen her. Aber sie reden nicht öffentlich von ihren guten Taten, sondern nehmen sich in Acht, dass sie von niemandem bemerkt werden. Das ist in der Tat ein neues Volk, und es ist etwas Göttliches an ihnen.

Die Zusammenfassung der Kapitel 15 und 16, die vor rund 60 Jahren im christlichen Kalenderblatt publiziert wurde, ist gut gemeint. Dennoch stellt sich die Frage, ob die Reduktion christlichen Lebens auf die ethischen Aspekte zielführend sei. Die grossen Fragen des Glaubens sollten weiterhin im Zentrum stehen. Die da lauten: Wie können wir uns Gott vorstellen? Welcher Gottesbegriff entspricht dem Evangelium? Was bedeutet die grenzenlose Liebe Gottes für uns Menschen und unser Zusammenleben im Kleinen wie im Grossen?

Ein möglichst umfassender und christlich motivierter Gottesbegriff, wie Aristides ihn postuliert, ist mindestens so wichtig wie die Erfüllung frommer Ethikgebote. Christinnen und Christen handeln nicht deshalb ethisch verantwortlich, weil sie eine To-do-Liste abarbeiten.

Nein, den Getauften ergibt sich ihre christliche Lebensweise aus dem Glauben an den barmherzigen und gleichzeitig unbegreiflichen Schöpfer-Gott; aus dem Glauben an Gott, wie er sich in Jesus Christus manifestiert.

*Christinnen und Christen
handeln nicht deshalb
ethisch verantwortlich,
weil sie eine To-do-Liste abarbeiten.*

Ein Gottesverständnis, das Früchte trägt

Eine friedliebende und altruistische Lebenseinstellung wächst – wie von selbst – aus dem rechten Verständnis des christlichen Gottes; aus dem Verharren in seiner Liebe und der Ahnung dessen, was Gottes vitale Absicht für uns Menschen sein könnte.

In unserer Zeit bemühen sich die einen darum, aus den vielen verstreuten Textfragmenten eine möglichst originalgetreue Textfassung herzustellen. Die andern nutzen die *Apologia*, um das Idealbild christlicher Lebensführung in einem frommen Kalender aufzulisten. Das ist nicht verboten, aber der Absicht des Aristides entspricht das nur bedingt.

Weshalb fasziniert der antike Text?

Aristides ging es in seinem Werk um die Vertiefung der Erkenntnis Gottes. Um die Kontemplation Gottes – also um das, wozu uns auch das Gebet einlädt. Diesem Anliegen begegnen wir gleich auf den ersten Seiten.

Die Apologie entstand in einer Zeit der grossen Veränderungen. Gewohntes wurde mit dieser neuen Religion Christentum infrage gestellt, gewisse Traditionen gar über den Haufen geworfen. Mit Gott wurde von Aristides ein fester Punkt ausgemacht. Ein Anker, der das geistige Leben der Menschen in ruhige und sichere Bahnen zu lenken vermag. Sich mit den zeitlosen Inhalten solcher antiker Werke differenziert (und selbstkritisch) auseinandersetzen, kann deshalb durchaus ein Gewinn für uns sein – in unserer heutigen unruhigen Zeit, in der sich viele nach einem geistigen Ankerpunkt sehnen.

P. Markus Muff

*Eines der ältesten Klöster der Christenheit:
das Katharinenkloster.
Hier findet sich
die einzige vollständige
Überlieferung der
Apologie des Aristides.*



ILS CUDEZS DALLA PEZZA

Ozildi eis ei in passatemp popular dad ir per la pezza. Aunc avon biebein 200 onns ei quei stau auter, cura ch'ìls cudezs digl alpinissem ein pér vegni scuvretgs da singuls piuniers. Tgei che ha lu cudizzau dad ir si els aults, quei tradeschan ils texts da pader Placi a Spescha.



Foto Peder Alig

Pader Placi a Spescha ha ascendiu sco emprem il Péz Terri entuorn 1801 ed anflau – sco el scriva – la vesta perfecta.

Ellas Alps ha ei dau enqual piunier gia avon pader Placi a Spescha (1752–1833), sco per exempel ils perscrutaders Joachim Vadian (1484–1551), Conrad Gessner (1516–1565) ni Bénédicte de Saussure (1740–1799). La figura la pli prominenta dil Grischun ei denton senza dubi pader Placi a Spescha sez. El ha buca mo ascendiu sco emprem numerus pézs grischuns, mobein era descret quels e ses motivs dad ir si els aults, sco ses manuscrets tradeschan aunc oz. Il suandont resumescha en paucs plaids quei ch'ins anfla extendidamein els texts da pader Placi a Spescha edi da Pieth/Hager (1913) e dad Ursula Scholian Izeti (2002).

Perscrutader marviglius

All'entschatta, aschia scriva pader Placi a Spescha en sia descripziun dallas Alps, seigi el semplamein staus marviglius e veigi da natira giu ina predilecziun pils aults. Gia da giuven seigi el – ch'ei carschius si a Trun – ius siado ad encurir ils scazzis dallas Alps. Sch'ins vul denton crer a siu scrire, ha il pader pér cun passa 30 onns anflau per propi la pissiun d'ascender la pezza. Lu veva el finiu ses studis a Nossadunnaun, era turnaus

en claustra da Mustér e veva ascendiu 1782 il Péz Cristallina, e quei semplamein per profitar dalla caschun – aschia il pader.

Silsuenter ha el denton anflau raschun e giustificaziun per sias interpresas, sco el scriva. El hagi survegniu per mauns ovras da perscrutaders sco Saussure ed udiu ch'auters spirituals s'occupavian dalla mesiraziun dalla muntogna. Aschia ha er el saviu considerar e giustificar sias expediziuns sco perscrutaziun alpina.

Per tgierp ...

Ina buna giustificaziun ha pader Placi a Spescha pia anflau tier auters piuniers dallas Alps. Ella retrospectiva ha el denton saviu aschuntar in auter motiv per ir si els aults. Sias excursiuns ella muntogna seigien numnadamein era stai d'avantatg pigl alpinist sez, sco quel scriva (original tudestg): «Tochen igl onn 1821 hai jeu fatg mintg'onnn da mesastad in ni plirs viadis ella muntogna e sun vegnius remuneraus, cunquei che mia sanadad e mias forzas corporalas ein semantenidas.» Igl alpinissem era pia gia lu in passatemp sportiv e sanadeivel.

... ed olma

Plinavon anflan ins aunc in ulteriur motiv per ascender la pezza tier pader Placi a Spescha, numnadamein l'experiencia spirituala. Quei semuossa en duas fuormas: Per l'ina ei tenor el negin auter liug aschi adattaus sco la pezza pli aulta per sefar in'idea dalla grondezia e pussonza da Dieu. La scaffiziun dallas Alps mereti admiraziun. E per l'autra caschunien la pezza ed ils viadis sezs gudida, smarvegl e plascher sco pagaglia per l'olma. Ed era quei vegn buc ad esser semidau ils davos 200 onns – sch'ins mo survegn buc il sturnezi dall'altezia.

Toni Vinzens, Rueun

«QUESTA INFATTI È LA LEGGE E I PROFETI» (MT 7,12)

Pauro del «buonismo»

Quello che normalmente chiamiamo il «discorso della montagna» è in realtà una raccolta molto composita di brevi pronunciamenti di Gesù. Matteo li compone insieme nel primo dei cinque grandi discorsi. Uno dei problemi molto sentiti dalle sue comunità, composte prevalentemente da credenti che venivano dal giudaismo, era quello di capire Gesù, il suo messaggio e la sua vicenda in rapporto alla grande tradizione biblica alla quale non volevano in nessun modo rinunciare nel momento in cui si aprivano alla fede nel Messia galileo. Non stupisce dunque che già il primo grande discorso del vangelo matteo sia infarcito di riferimenti diretti o anche solo di allusioni e di richiami alla Bibbia ebraica. Per l'evangelista è stato Gesù stesso a dirlo: «Non crediate che io sia venuto ad abolire la Legge o i Profeti; non sono venuto ad abolire, ma a dare pieno compimento» (5,17s).

Negativo o positivo?

Può stupire, invece, che nella parte finale del discorso in cui Matteo raggruppa un insieme di esortazioni diverse Gesù affermi che la sintesi di Legge e Profeti, cioè della Torah e della predica-zione profetica, sta in un atteggiamento di fondo che è espressione di equilibrio e di saggezza: «Tutto quanto volete che gli uomini facciano a voi, anche voi fatelo a loro» (5,12). Vien da dire: cosa c'è di più ovvio, lo dice il buon senso che il vero atteggiamento morale non può che essere quello della reciprocità. Eppure non è così, tanto è vero che nella tradizione popolare successiva si è preferita la versione negativa del proverbio: «Non fare agli altri quello che non vorresti fosse fatto a te.» Al negativo, in fondo, tutto diventa più facile da capire: quando fai una cosa a un altro, pensa prima se saresti tu disposto per primo ad accettarla. Certo, anche al negativo sarebbe già una formula magica rispetto, per esempio alla guerra: io non ti sparo perché non vorrei che tu mi sparassi. In realtà, però, le parole di Gesù sono molto più esigenti perché richiedono di saper impostare una relazione sulla base della pratica della reciprocità. Cioè, sia essa simmetrica, come tra due partner o due amici, o anche asimmetrica, come tra genitori e figli o educatori e allievi, sulla base di un dare-ricevere in cui nessuno sovrasta o mortifica l'altro.



Parliamo di rapporti tossici quando in una coppia regna l'abuso di uno dei due sull'altro, ma dovremmo interrogarci su quanto qualsiasi relazione, quando viene meno la capacità di reciprocità, può diventare tossica, anche quella di un nucleo familiare o di un gruppo di amici perché resta imprigionata in una rete di sensi unici.

Molto corto, ma molto serio

«L'altro paio», un film di una giovanissima regista egiziana che dura solo 4 minuti e che, come recitano i titoli di coda, è basato su un aneddoto della vita di Gandhi, oltre al festival di Luxor ha vinto nel 2014 il premio cortometraggio del festival del cinema di Berlino ed è stato recentemente riscoperto dalla rete. Siamo ormai talmente affogati nel cinismo che ci può sembrare si tratti solo di una piccola storia edificante imbevuta di «buonismo» e, in fondo, del tutto prevedibile. Una piccola storia che non corrisponde affatto alla realtà. Quando scopriamo che la regista lo ha girato quando aveva vent'anni, possiamo domandarci perché, da adulti, ci si protegge con la corazza del cinismo.

La capacità di cogliere quanto grande è la capacità di reciprocità. Per quanto riguarda l'essere, certo, ma anche per quanto riguarda, anche se è molto più difficile, l'avere. I bambini sono capaci della reciprocità del bene, quella che ha il coraggio del fare, non si accontenta di quella del non fare. Quella che spesso noi adulti, con sufficienza, declassiamo a «buonismo». Perché quello che chiamiamo «buonismo», in realtà, ci fa paura.

Tutto quanto volete che gli uomini facciano a voi, anche voi fatelo a loro (Mt 5,12).



VENEZUELA: NICOLÁS MADURO ZIEHT WEIHNACHTEN VOR

Nicolas Maduro, der Machthaber Venezuelas, greift inmitten der schweren Krise zu einem ungewöhnlichen Mittel: Weihnachten soll bereits am 1. Oktober gefeiert werden. Die Bischöfe des Landes üben Kritik.

Mitten in einer schweren innenpolitischen Krise mit Wahlbetrugs-Vorwürfen hat Venezuelas sozialistischer Machthaber Nicolas Maduro für eine Überraschung gesorgt. «Es ist September, und es riecht schon nach Weihnachten. Als Dank an das kämpferische Volk werde ich Weihnachten per Dekret auf den 1. Oktober vorziehen», sagte der Autokrat in seiner eigenen Fernsehsendung «Con Maduro+». Schon 2020 und 2021 zog er Weihnachten in den Oktober vor.

Traditionell verteilt die sozialistische Regierung in der Weihnachtszeit Lebensmittelpakete in den Armenvierteln des Landes.

Kritik der Bischofskonferenz

Die venezolanische Bischofskonferenz kritisiert die politische Instrumentalisierung des Festes. Die Art und Weise und der Zeitpunkt der Feier sei Sache der kirchlichen Autorität und dürfe nicht für Propaganda genutzt werden.

In Venezuela gibt es seit Wochen massive Proteste gegen den Ende Juli offiziell verkündeten Wahlsieg Maduros, die brutal niedergeschlagen wurden. Die Opposition teilte mit, dass nach eigenen Auszählungen der Wahlakten ihr Kandidat Edmundo Gonzalez die Präsidentschaftswahl klar gewonnen habe. Unabhängige Wahlbeobachter bestätigten diese Einschätzung. Die USA, die EU und zahlreiche lateinamerikanische Länder erkennen das offizielle Ergebnis nicht an und fordern eine unabhängige Überprüfung. Bis heute verweigert die venezolanische Justiz einen transparenten Zugang zu den Wahlunterlagen.

Präsident Maduro regiert Venezuela seit elf Jahren – trotz Unruhen und Wirtschaftssanktionen der USA – mit harter Hand und stürzte das Land in eine humanitäre Krise. Jahrelang galt er im Westen als Paria, doch seit dem Krieg in der Ukraine ist er wieder salonfähig: Die Welt braucht dringend venezolanisches Öl. (sc/sda)

SCHWERIN: ERZENGELE MICHAEL KOMMT ZURÜCK

Rechtzeitig zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober ist die Staute des Erzengels Michael auf die goldene Kuppel des Schweriner Schlosses zurückgekehrt.

Mit Blick auf die Diskussionen, die das wieder angebrachte Kuppelkreuz und ein Schriftband mit Bibelziten auf dem Stadtschloss Berlin ausgelöst hatten, zeigte sich Landtagsdirektor Armin Tebben erleichtert über die Rückkehr des markanten Wahrzeichens, das seit Februar zur Restaurierung in einer Berliner Werkstatt war. Schwerin richtete dieses Jahr die zentrale Feier zum 34. Jahrestag der deutschen Wiedervereinigung (3. Oktober) aus. Seit Juli gehört das Schweriner Residenzensemble zum UNESCO-Welterbe. (pd)

*Blick vom
Schlossgarten: das
Schweriner Schloss.*



DER SCHULSEELSORGER UND DIE CURRYWURST

Die Currywurst feiert ihr 75-Jahr-Jubiläum, doch Schulseelsorger Gregor Lauenburger hält dagegen. Doch könne eine Currywurst bisweilen hilfreich in der Seelsorge sein.

Wer schon einmal in Deutschland war, kennt sie bestimmt: die Currywurst. Meist in Kombination mit Pommes frites wird die vorgegarte Brühwurst (heute oft auch eine Bratwurst¹) mit einer Currysauce serviert.

Zur Herkunft der Currywurst galt bis anhin: Hertha Heuwer, die nach dem Zweiten Weltkrieg einen Imbissstand in Berlin Charlottenburg betrieb, habe die typische Currywurstsauce am 4. September 1949 – also vor 75 Jahren – erstmals zur gebratenen Wurst serviert. Voilà – die Currywurst war erfunden!

Es war ganz anders

Gregor Lauenburger, Schulseelsorger am Essener Mariengymnasium, hat jedoch herausgefunden, dass die Currywurst bereits in den 1930er-Jahren in Duisburg erfunden wurde. Der damalige Inhaber der «Pusztetten-Stube», habe bereits Mitte der 1930er-Jahre «Currypulver Englische Art» für seine Currywürste bestellt.

Aber weshalb begann die Currywurst ihren Siegeszug durch Imbissstände und Kantinen erst nach dem Zweiten Weltkrieg? Vermutlich weil unter der Herrschaft der Nazis die Furcht zu gross war, aufgrund von «unvölkischem» Verhalten gefangen genommen zu werden.

Die Currywurst vermittelt

Lauenburger weiss aus eigener Erfahrung: Die Currywurst ist ein Brückenbauer, denn sie ist den Deutschen gemeinsam. Sogar Touristen kennen und lieben sie. Bei einem schwierigen Gespräch dient dem Seelsorger und geistlichen Begleiter nicht selten eine Currywurst als hilfreicher Einstieg. (sc)

¹ Heute werden auch Würste als Currywurst bezeichnet, die Currypulver als Zusatz im Brät enthalten

Currywurst selbstgemacht

Du brauchst

250 g passierte Tomaten
1 Schalotte, grob gehackt
1 EL Honig
1 EL Aceto balsamico

1 EL Curry
¼ TL Salz
1 TL Zucker
½ TL Sojasauce

1 TL Sambal Oelek

4 Kalbsbratwürste, wenig Curry

Zubereitung

Tomaten und alle Zutaten ausser Sambal Oelek in einer Pfanne verrühren, aufkochen. Hitze reduzieren, unter gelegentlichem Rühren bei kleiner Hitze zugedeckt ca. 20 Min. köcheln, pürieren.

Sauce halbieren, Sambal Oelek unter eine Hälfte mischen (so dass zwei Saucen entstehen).

Würste auf mittlerer Stufe (ca. 180 °C) rundum ca. 10 Min. grillieren. Würste in Rädchen schneiden, mit den Saucen anrichten, Curry darüberstreuen.



HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
111 | 2024

Herausgeber

Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Bawangs 20,
7204 Untervaz

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-
meinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission

Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche

Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg, Italienische Strasse 71,
7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint

11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage

17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Saïntental,
Breil/Brigels, Cazis, Celerina,
Chur, Domat/Ems-Felsberg,
Domleschg, Falera, Flims-Trin,
Landquart-Herrschaft, Ilanz,
Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/
Zuoz, Lumnezia miez, Martina,
Pontresina, Rhäzüns, Sagogn,
Samedan/Bever, Savognin,
Schams-Avers-Rheinwald,
Schluen, Scuol-Sent, Sevegin,
Surses, St. Moritz,
Tarasp-Zerne, Thusis,
Trimmis, Untervaz, Vals,
Vorder- und Mittelprättigau,
Zizers.

Layout und Druck

Visio Print AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: San Martino, Soazza
Foto: © Atelier Le Righe



Am 2. Oktober ist der Tag der heiligen
Schutzengel.

... am 6. und 27. Oktober jeweils von
19 bis 20 Uhr Adoray mit Lobpreis,
Impuls, Anbetung und Gemeinschaft
stattfindet?
Ort: Seminarkirche St. Luzi,
Alte Schanfiggerstrasse 9, 7000 Chur

... wir am 3. Oktober des heiligen Adalgott ge-
denken? Adalgott war Zisterziensermönch und
Schüler des grossen Bernhard von Clairvaux.
1150 wurde er in vorgerücktem Alter zum Bi-
schof von Chur gewählt; geweiht am 4. Februar
1151 in Mainz, da das Bistum Chur seit dem
Vertrag von Verdun (843) zur Mainzer Kirchen-
provinz gehörte. Adalgott war ein **tatkräftiger
und reformfreudiger Bischof**: Er förderte und
reformierte die Klöster im Bistumsgebiet und
widmete sich der Armenfürsorge. Der Entschluss
zum Neubau der Kathedrale von Chur (von 1178
bis 1272) geht wahrscheinlich ebenfalls auf ihn
zurück. Adalgott dürfte in Chur begraben worden
sein. Sein Grab ist jedoch nicht erhalten.

... vom 7. bis 11. Oktober 2024 die
zehnte **Kirchenmusikwoche** stattfindet?
Zum dritten Mal im **Kloster Disentis**.
Das Wochenthema lautet «Frieden/
Pasch». Kurshinweise und **Anmeldung**:
dimuwochur@gmail.com
Weitere Infos und Wochenplan:
www.kmv-bistum-chur.ch



Kirchenmusikwoche im Kloster
Disentis: 7. bis 11. Oktober

Der Pfarrer sagt nach der Messe zu
seiner Gemeinde: «Ich habe eine
gute und eine schlechte Nachricht.
Die gute ist, wir haben genug Geld,
um unser neues Missionsprojekt
zu finanzieren. Die schlechte ist, es
ist noch da draussen in euren
Taschen.»

... der 82-jährige Hans-Jürgen Kuhl als Grafiker,
Designer, Maler, Modeschöpfer und Geldfälscher
tätig war? Weil er Falschgeld im Wert von 16,5
Millionen Dollar herstellte, landete er im Gefäng-
nis. Das war vor vielen Jahren. Heute verkauft
der Pop-Art-Künstler u. a. Drucke vom Kölner
Dom – und ein Teil des Erlöses kommt dem Kölner
Dombau-Verein zugute, der Geld für Renovie-
rungsprojekte an der Kathedrale sammelt.